

Inhalt

GERSTBERGER, M.: Beitrag zur Kenntnis der biototypischen Schmetterlingsfauna des NSG "Salzstelle bei Hecklingen"....	1
SCHORNACK, S.: Eine Methode zur Abbildung biologischer Objekte.....	3
LOTZING, K.: Bemerkungen zur aktuellen Tagfalterfauna der Auwaldrestgebiete der Bodeniederung in der Umgebung der Gemeinde Unseburg im Landkreis Aschersleben-Staßfurt.....	4
SCHORNACK, S. & W. GRUSCHWITZ: <i>Mesocoelopus niger</i> , <i>Ochina ptinoides</i> und <i>Opilo mollis</i> - neu für die Käferfauna um Staßfurt (Sachsen-Anhalt).....	6
GRUSCHWITZ, W.: Die Rüsselkäferfauna (Col., Curculionoidea) um Staßfurt (Sachsen-Anhalt) III. Curculionidae (Otiorynchinae, Brachyderinae, Tanymericinae, Leptopiinae).....	7
LOTZING, K.: Weißstorchbericht 2000 für den Landkreis Aschersleben-Staßfurt	10
GARVE, E.: Sanderling (<i>Calidris alba</i>) an den Marbeteichen bei Löderburg.....	10
TAPPENBECK, L.: <i>Sinanodonta woodiana</i> , die 'Chinesische Teichmuschel' - eine neue Großmuschel in Deutschland.....	11
GARVE, E.: Halotolerante Pflanzenarten an salzhaltigen Rückstandshalden in und um Staßfurt.....	12
GEITER, R.: <i>Volvariella fuscicula</i> - ein bemerkenswerter Scheidling aus dem Hake.....	14
Anschriften der Autoren.....	16
Bibliographie.....	16
Fachgruppeninterna.....	16
Buchempfehlungen.....	16

Beitrag zur Kenntnis der biototypischen Schmetterlingsfauna des NSG "Salzstelle bei Hecklingen"

von Manfred GERSTBERGER

Einleitung

26 Schmetterlingsarten mit der Biotopbindung "Salzstellen" kommen an den deutschen Küsten von Nord- und Ostsee vor. Es sind Vertreter der Schmetterlingsfamilien Bucculatricidae (1 Art), Coleophoridae (4 Arten), Gelechiidae (7 Arten), Cochylidae (2 Arten), Tortricidae (3 Arten), Pterophoridae (1 Art), Crambidae (1 Art) und Noctuidae (7 Arten). Von diesen 26 typischen Schmetterlingsarten der Salzstellen Deutschlands kommen 10 Arten auch im deutschen Binnenland vor und wurden auch in Hecklingen nachgewiesen. Bei letzteren 10 Arten handelt es sich ausschließlich um Vertreter der sogenannten Kleinschmetterlinge. Im Fehlen typischer Tagfalterarten oder anderer "attraktiver" Schmetterlingsfamilien auf den Salzstellen ist der Grund für den auch noch aktuell niedrigen Kenntnisstand bei den Schmetterlingsarten mit der Biotopbindung an Salzstellen zu suchen.



NSG „Salzstelle bei Hecklingen“

Foto: Christian Bank

Die ökologische Einnischung einiger Schmetterlingsarten als Salzlandbewohner ist schwer zu deuten: Kein Schmetterling frisst Salz, weder im Larval- noch im Imaginalstadium! Schmetterlinge ernähren sich phytophag, als Raupe mono-, oligo- oder sogar polyphag. Wenn auch der Umstand der monophagen Ernährungsweise die Bindung mancher Art an Salzstellen leicht erklären mag - die Bindung an einen Halophyten z.B. - so ist die Bindung von Arten mit oligophager oder sogar polyphager Ernährungsweise im Larvalstadium mit der Raupennahrung allein oder grundsätzlich nicht erklärbar. Die faunistisch sonst übliche ökologische Typisierung in halophile und halobionte Arten sollte für die Schmetterlinge auf die Biotopbindung reduziert werden (halotopobiont).

Die Besiedlungswege der Nord- und Ostseeküsten Deutschlands durch die typische Schmetterlingsfauna der Salzstellen ist relativ leicht nachvollziehbar. So kommen dort Arten mit atlantischem (Nordseeküste) und/oder eurosibirischem Ursprung (Ostsee) vor. Die Zugehörigkeit der Binnenlandfauna zu den rezenten Formenkreisen Europas ist im Einzelfall noch klärungsbedürftig.

Biototypische Schmetterlingsarten der "Salzstelle bei Hecklingen"

(Halotopobionte Schmetterlingsarten)

Die Ziffer vor dem Artnamen bezeichnet die Fundstelle im Verzeichnis der Schmetterlinge Deutschlands von GAEDIKE & HEINICKE (1999). Die letzte Ziffer in einer Zeile ist das Jahr des jüngsten Nachweises der Falterart in Hecklingen. Synonyme sind angegeben, wenn die Art unter dem synonymisierten wissenschaftlichen Artnamen in der älteren faunistischen Literatur verzeichnet ist. Die Raupenfutterpflanzen sind der Literatur entnommen. Die davon auf der Salzstelle vorkommenden Pflanzen sind in der folgenden Aufstellung aufgeführt.

K&R	Taxon der Schmetterlinge	Raupenfutterpflanze	Jahr
	<u>Bucculatricidae</u>		
1081	<i>Bucculatrix maritima</i> (STANTON)	<i>Aster tripolium</i>	2000
	<u>Coleophoridae</u>		
2686	<i>Coleophora adjunctella</i> HODGKINSON	<i>Juncus gerardii</i>	1962
	Anm.: Da die Art in Süldorf südl. Magdeburg und auf weiteren Binnensalzstellen Deutschlands weit verbreitet ist, kann sie im Jahre 2000 nur übersehen worden sein. Ein rezentcs Vorkommen auch in Hecklingen ist sicher!		
2858	<i>Coleophora salicorniae</i> HEINEMANN & WOCKE	<i>Salicornia europaea</i>	2000
	<u>Gelechiidae</u>		
3616	<i>Scrobipalpa nitentella</i> (FUCHS)	<i>Atriplex hastata</i> , <i>Suaeda maritima</i> , <i>Salicornia europaea</i>	2000
3628	<i>Scrobipalpa salinella</i> (ZELLER)	<i>Halimione pedunculata</i> , <i>Suaeda maritima</i> , <i>Salicornia europaea</i>	2000
	Syn.= <i>S. salicorniae</i> E. HERING		
3629	<i>Scrobipalpa samadensis</i> (PFAFFENZELLER)	<i>Plantago maritima</i>	2000
	Anm.: Erstnachweis im deutschen Binnenland und zweite nur in Hecklingen nachgewiesene Art (s. u. <i>Pediasia aridella</i>). Die nominotypische Unterart kommt in Südeuropa vor, in Mitteleuropa die ssp. <i>plantaginella</i> STANTON. Die Art ist u.a. auch aus Österreich bekannt (Salzflächen am Neusiedler See).		
	<u>Cochylidae</u>		
4256	<i>Phalonidia affinitana</i> (DOUGLAS)	<i>Aster tripolium</i>	2000
4263	<i>Gynnidomorpha vectisana</i> (HUMPHREYS & WESTWOOD)	<i>Triglochin maritimum</i>	2000
	Syn.= <i>G. geyeriana</i> HERRICH-SCHÄFFER		
	Anm.: Diese Art wird oft mit ähnlichen, nahe verwandten, jedoch nicht an Salzflächen gebundenen Arten verwechselt, von denen sie morphologisch nur schwer zu trennen ist. Hinweise auf weitere, nicht halophytische Raupenfutterpflanzen sind nicht belegt.		
	<u>Tortricidae</u>		
4659	<i>Bactra robustana</i> (CHRISTOPH)	<i>Bolboschoenus maritimus</i> in salzhaltigen Gewässern	1971
	Anm.: Rezente Vorkommen im Binnenland sind aus Thüringen und Brandenburg belegt. Ein aktueller Nachweis in Hecklingen wäre wünschenswert, ist bei einer obligatorischen Bindung der Art an Gewässer jedoch fraglich.		
	<u>Crambidae</u>		
6367	<i>Pediasia aridella</i> (THUNBERG)	<i>Festuca rubra</i> , <i>Puccinellia distans</i>	1971
	Syn.= <i>P. salinellus</i> TUTT		
	Anm.: In Hecklingen ist das einzige bekannte Vorkommen der Art im deutschen Binnenland. Die Nominat-Unterart ist atlantisch verbreitet, am Neusiedler See kommt die ssp. <i>caradjaella</i> REBEL vor. Die Zugehörigkeit der Hecklinger Population ist bisher nicht geklärt. Ein aktueller Nachweis wird angestrebt. Die Art lebt tagsüber versteckt und kann daher nur durch Lichtfang nachgewiesen werden.		

Schlußbemerkung

Es ist das Ziel des mehrjährigen Untersuchungsprogramms auf den Salzstellen Deutschlands, mehr über dort vorkommende Schmetterlingsarten in Erfahrung zu bringen. Das setzt jedoch voraus, die aktuellen, faunistisch noch relevanten Salzgebiete insbesondere im Binnenland ggf. neu festzustellen und kennenzulernen. Aktuelle Übersichten und Zusammenstellungen auch auf Landesebene fehlen in der Regel (erfreuliche Ausnahme ist das Land Thüringen).

Es ist kaum vorstellbar, daß eine Binnensalzstelle in Deutschland reicher an typischen Schmetterlingsarten sein könnte als die Salzstelle bei Hecklingen. Dabei ist das Auffinden weiterer biotoptypischer Schmetterlingsarten hier nicht abgeschlossen, wie der Fund von *Scrobipalpa samadensis* zeigt. Der Nachweis der halotoleranten Noctuiden-Art *Apamea oblonga* in drei Exemplaren während des einzigen Leuchtabends betont die große Bedeutung des Gebietes für die Schmetterlingsfauna.

Die Salzstellen der Küsten und im Binnenland sind Lebensraum exklusiver, an Salzvorkommen gebundener Schmetterlingsarten. Um die biologische Vielfalt (Biodiversität) landes- und sogar bundesweit zu erhalten, sollte diesen extremen Feuchtbiotopen höchste Aufmerksamkeit und mehr Problembewußtsein entgegengebracht werden. In Anbetracht ihrer geringen Anzahl sowie der Kleinflächigkeit der Binnensalzstellen müßte daher dem Biotopschutz auf Landes- und Bundesebene höchste Priorität eingeräumt werden. Im Einzelfall wären sogar Maßnahmen zur Biotopverbesserung (z.B. Wiedervernässung) denkbar.

Literatur:

- DEUTSCHMANN, U. (2000): Die "Kleinschmetterlinge" Mecklenburg-Vorpommerns. Teil I: Pyralidae (Zünsler). – Virgo, Mitteilungsblatt des Entomologischen Vereins Mecklenburg 4 (1): 4-19.
- ELSNER, G., HUEMER, P. & Z. TOKAR (1999): Die Palpenmotten Mitteleuropas. – Bratislava. 208 S.
- GAEDIKE, R. & W. HEINICKE (Hrsg.) (1999): Verzeichnis der Schmetterlinge Deutschlands (Entomofauna Germanica 3) – Ent. Nachr. Ber. Beiheft 5: 1-216.
- JANSEN, M. (1995): Biologische und ökologische Notizen über die in den Niederlanden vorkommenden Arten der Gattung *Scrobipalpa* JANSE (Lep.: Gelechiidae). – Verh. Westd. Entom. Tag 1994: 163-169.
- Landesamt für Umweltschutz Sachsen-Anhalt (Hrsg.) (1997): Die Naturschutzgebiete Sachsen-Anhalts. – Gustav Fischer Verlag Jena. 543 S.
- MÜLLER-STOLL, W.R. & H.-G. GÖTZ (1993): Vegetationskarten von Salzstellen Brandenburgs. – Verh. Bot. Ver. Berlin Brandenburg 126: 5-24.
- PATZAK, H. (1974): Beiträge zur Insektenfauna der DDR: Lepidoptera-Coleophoridae. – Beitr. Ent. 24 (5/8): 153-278.
- PETERSEN, G., FRIESE, G. & G. RINNHOFFER (1973): Beiträge zur Insektenfauna der DDR: Lepidoptera-Crambidae. – Beitr. Ent. 23 (1/4): 4-55.
- SOFFNER, J. (1971): Das Naturschutzgebiet "Salzstelle bei Hecklingen" (Krs. Staßfurt). – Naturschutz und naturkundliche Heimatforschung in den Bezirken Halle und Magdeburg 8 (1/2): 70-74.
- STÜNING, D. (1988): Biologisch-ökologische Untersuchungen an Lepidopteren des Supralitorals der Nordseeküste. – Faun.-Ökol. Mitt Suppl. 7: 1-116. Kiel
- Thüringer Landesanstalt für Umwelt (Hrsg.) (1997): Binnensalzstellen in Thüringen - Situationen, Gefährdung und Schutz. – Naturschutzreport 12: 1-193.

Eine Methode zur Abbildung biologischer Objekte

von Sebastian SCHORNACK

Um ein biologisch interessantes Objekt, etwa eine schöne Blüte, ein Insekt oder einen Pilz dauerhaft festzuhalten, wird normalerweise die Fotografie eingesetzt. Hier gibt es eine Fülle von technischen Hilfsmitteln, die selbst mikroskopische Aufnahmen möglich machen. Eine ganz andere Art und Weise des Festhaltens soll hier näher dargestellt werden.

Als ich mir zu meinem Computer einen Scanner zulegte, kam alsbald auch die Diskussion auf, ob es möglich sei, präparierte Käfer in guter Qualität abzuscannen. Erste Versuche zeigten sofort durchschlagenden Erfolg. Eine Nachbearbeitung war selten notwendig, teilweise musste etwas nachgeschärft werden. Bei Tests auf anderen Scanner enttäuschte jedoch das Ergebnis und es stellte sich heraus, dass der geeignete Scanner eine gute Tiefenschärfe besitzen muß. Empfehlenswert ist das Modell OpticPro 9636T von Plustek. Die Firma wirbt auf ihrer Internet-Seite sogar für die sehr gute Tiefenschärfe. Nachdem erste Bilder präsentiert wurden, zeigte sich bei anderen Interesse. Wie mir Reinhard GEITER bestätigte, eignet sich das Verfahren sehr gut, um Pilze abzubilden (siehe Seite 15), die teilweise sogar am Bild bestimmbar sind. Aber die Möglichkeiten sind damit lange nicht ausgeschöpft. Für das Scannen präparierter Käfer seien hier noch einige Tips und Tricks genannt, die die Handhabung erleichtern und die Bildqualität erhöhen:

1. Die Tiere sollten wie üblich auf Plättchen geklebt sein, an deren Ende eine Nadel durchgestochen ist. Genadelte Tiere sind schwerer zu handhaben.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Halophila - Mitteilungsblatt](#)

Jahr/Year: 2000

Band/Volume: [41 2000](#)

Autor(en)/Author(s): Gerstberger Manfred

Artikel/Article: [Beitrag zur Kenntnis der biotoptypischen Schmetterlingsfauna des NSG "Salzstelle bei Hecklingen" 1-3](#)